

History & Crime bei KerLE

Unter dem Serientitel *History & Crime* sind bei Kerle vom Herder Verlag jetzt zwei Romane von Alfred Bekker erschienen, die spannende Kriminalfälle in vergangene Zeiten ansiedeln – einmal zu Zeiten des berühmten Malers und Erfinders Leonardo da Vinci und einmal im Umfeld des Reformators Martin Luther.

Historische Kriminalromane werden auch bei Kindern immer beliebter. Die Kombination aus den spannenden Elementen eines Krimis und den lehrreichen Informationen über Epochen der Geschichte findet großen Anklang bei jungen Lesern, die auf diese Weise beinahe unbemerkt Wissen sammeln und erfahren, wie anders das Leben vor vier- oder fünfhundert Jahren war.



Alfred Bekker

Leonardos Drachen

Kerle 2012 • 174 Seiten • 9,95 • ab 10 J.



Eigentlich hatte er nur Eidechsen und Vögel beobachten wollen, aber dann entdeckt der junge Leonardo di ser Piero (uns heute besser als Leonardo da Vinci bekannt) Wegelagerer, die dem Stadthalter Piero de Medici von Florenz auflauern.

Beherrscht greift er ein und rettet dem edlen Herrn das Leben. Zum Dank darf er die berühmte Bibliothek im Palast der Medici benutzen, die alten Schriften durchforsten und Bilder aus Aufzeichnungen abzeichnen. Leider bleibt dafür nur wenig Zeit, denn zum einen hat Leonardo gerade eine Ausbildung in einer Malerwerkstatt begonnen und zum anderen merkt er schnell, dass es viele Menschen in Florenz gibt, die sich gar nicht freuen, dass er Piero de Medici gerettet hat. Leonardo entdeckt verummte Gestalten mit verdächtigen Stiefeln, Männer, die nachts geheime Botschaften überbringen und warnen, dass ein Junge, der zufällig zu viel gesehen haben könnte, in großer Gefahr schwebt und aufpassen muss, dass er nicht plötzlich verschwindet...

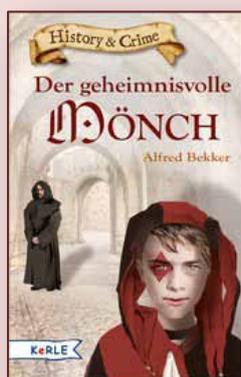
Es gelingt Bekker sehr gut, die Zeit einzufangen, als die mächtigen Medici in Florenz herrschten und der später so berühmte Künstler Leonard noch ein Kind war. Der Leser erfährt viel über das damalige Leben, sowohl über Kleidung, als auch das typische Essen, das mittelalterliche Florenz und die Sitten und Bräuche, die dort geherrscht haben.

Leonardo wird als ungewöhnlicher Junge vorgestellt, der sich insgeheim wünscht, einmal ein großer Gelehrter zu werden, aber fürchtet, dass sich sein Traum nie erfüllen könne, da er kein Latein oder Griechisch gelernt hat und zudem nur schlecht rechnen kann. Sein großes Talent liegt jedoch darin, dass er neugierig ist und keine Grenzen der Wissenschaft kennt: Er zeichnet Tiere und

Pflanzen und ihre Besonderheiten, sezirt kleine Tiere, um mehr über die Anatomie zu erfahren, und beschäftigt sich intensiv mit Vögeln und der Frage, warum sie fliegen können und der Mensch nicht.

Wie wir wissen, wurde da Vinci später einer der größten Universalgelehrten aller Zeiten: Er war Maler, Bildhauer und Architekt, Philosoph, Naturforscher und Erfinder. Von ihm stammen die ersten Entwürfe für Fluggeräte, er erfand das Zahnrad, den Vorläufer des Autos und die Kontaktlinse. Leider war er seiner Zeit weit voraus, sein Wissen wurde damals belächelt und nicht ernst genommen. Dieses Problem zeigt auch Alfred Bekker in seinem Roman, besonders Leonardos Vater verabscheut die „Hirngespinnste“ seines Sohnes und verlangt, dass er lieber etwas Richtiges lernen und Maler werden solle, statt seine Zeit mit unmöglichen Erfindungen zu vergeuden.

Leonardos Drachen hält auf geschickte Weise die Balance zwischen spannendem Abenteuer und Sachgeschichte. Der Leser hat an keiner Stelle das Gefühl, vom Autor belehrt zu werden und nimmt die zusätzlichen Informationen, die man über das Florenz des 16. Jahrhunderts bekommt, bereitwillig auf, ohne sie als störend oder aufgesetzt zu empfinden.



Der geheimnisvolle Mönch

Kerle 2012 • 176 Seiten • 9,95 • ab 10 J.



Worms, 1521 – alle Welt strömt in die Domstadt, um dem Reichstag, der dort stattfindet, beizuwohnen. Auch die Familie Schreyer mit ihren beiden Söhnen Jacob und Wolfgang, so wie der kleinen Marie ist auf dem Weg in die Stadt. Sie sind Gaukler und hoffen, bei so vielen Menschen ein gutes Publikum zu finden und endlich genug Geld zu verdienen, um sich einen Ablassbrief zu kaufen, denn Marie hat einen Klumpfuß – eindeutig ein Zeichen des Teufels und eine Strafe Gottes.

Unterwegs trifft die Familie den Meistersinger Hans Sachs, der auch nach Worms reist. Allerdings hat er einen ganz anderen Grund: Er möchte Martin Luther sehen, den Gelehrten, der gegen die Kirche und den Papst in Rom wettet und auf dem Reichstag vor allen Menschen offen sprechen darf. Wolfgang ist fasziniert von Luther, der allen Menschen Erlösung verspricht, und umso besorgter, als er durch Zufall ein Gespräch belauscht, in dem ein Mann davon berichtet, sein Herr plane, Luther „aus dem Weg zu räumen“. Für Wolfgang steht fest: Wenn er die Möglichkeit hat, wird er in jedem Fall versuchen, Luther zu warnen und die Pläne der Männer zu verhindern.

In *Der geheimnisvolle Mönch* fängt Alfred Bekker die Stimmung zu Zeiten der Reformation sehr gut ein. Luther hat mit dem Anschlag seiner 95 Thesen viele Menschen zum Nachdenken gebracht, aber mindesten genau so viele auch zutiefst erzürnt. Die Kirche braucht das Geld, das sie



Ruth van Nahl

mit dem Ablasshandel verdient und so ziehen täglich „Prediger“ durch das Land, die den Menschen versichern, dass sie für alle Zeiten in der Hölle schmoren werden, wenn sie nicht für viel Geld ein Schriftstück kaufen, das sie von ihren Sünden freispricht. Alles Schwindel, wettet Luther, der davon überzeugt ist, dass allein Gott den Menschen vergeben könne und dass dies bereits geschehen sei, als Jesus am Kreuz für die Sünden der Welt starb.

Der kleine Wolfgang, erst elf Jahre alt, kennt die religiöse Zwickmühle, vor der viele Menschen jetzt stehen, aus seiner eigenen Familie: Nur zu gerne würde mal Luther glauben und darauf hoffen, dass jeder Mensch von Gott erhört wird. Aber was ist, wenn Luther sich irrt? Wenn man morgen überfallen und erschlagen wird und dann ohne Ablassbrief vor den Schöpfer tritt und in die Hölle muss? Besonders Wolfgangs Mutter leidet sehr darunter, denn in ihrer verkrüppelten Tochter sehen die meisten Menschen eine Strafe Gottes für ihr lästerliches Leben. Nur zu gerne möchte sie Luthers Worten glauben, dass der Teufel nicht im Körper, sondern im Geist des Menschen in Erscheinung tritt.

Ich hoffe, dass die Serie weitergeführt wird und ich noch viele weitere Krimis aus vergangenen Zeiten und mit berühmten Figuren lesen darf, denn so macht Geschichte Spaß!